**Alles Unliebsame zu Gott hinwerfen  
und erleben wie alles Sorgenvolle leichter wird (1.Petrus 5,7)**

Gottesdienst am Vorabend der Konfirmation  
Freitag, 12. April 2024 - 18.00 Uhr - Erlöserkirche Bad Kissingen:

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,  
liebe Gemeinde,

Wer kennt den Finnen Ere Karjalainen?

Nein, den Namen noch nie gehört? Ich auch nicht, bevor ich eigentlich durch Zufall auf ihn gestoßen bin

Ere Karjalainen hält einen Weltrekord. Seit 2012. Bislang ungebrochen. Er war damals 18 Jahre alt. Ratet mal in welcher Disziplin?

Im Handy-Weitwurf. 2012 holte er sich mit einem legendären Wurf über 101,46 Meter den Weltmeistertitel im Handy-Weitwurf. In Finnland ist das ein bekanntes Event, das jährlich ausgetragen wird. Menschen aus aller Welt nehmen an den Weltmeisterschaften teil. In Finnland gibt es einen sehr bekannten Handy Hersteller, Nokia. Jedenfalls hatte vor deiner Geburt fast jeder ein Nokia-Handy - und diese Teile konnte man besonders gut werfen. Ich habe auch gelesen, dass die weggeworfenen Handys nicht einfach im Schnee liegengelassen werden, sondern eingesammelt und recycelt werden.

Menschen haben schon immer gerne alle möglichen Gegenstände geworfen - weit geworfen - von sich weggeworfen und sich mit anderen darin gemessen.

* Flache, glatte Steine über ein ruhiges Gewässer springen zu lassen.
* Manche haben wirklich ihr Handy in die Ecke oder in den Fluss geschleudert, als von der anderen Seite Liebes-Chat-Nachrichten mehr gekommen sind.
* WhatsApp-Nachrichten, die einem leidtun, ist auch eine Form von Löschen. Aber die anderen haben sie schon gelesen und sich eine Meinung gebildet.
* Oder sogar sich selbst wegwerfen im Sinne von weglaufen. Anderen aus dem Weg gehen. Damit die anderen dich nicht finden. Und du sie auch nicht. Aber kann es das denn sein? Denn vieles von dem, was wir gerne wegwerfen möchten, ist am nächsten wieder da. Manche Sorgen. Ängste. Stress.

Es gibt einen Vers in der Bibel, der davon spricht, wie man mit dem, was einen gerade beschäftigt besser umgehen kann. Und in diesem Bibelvers geht es auch um das Werfen. Er heißt:

„Werft alle Sorgen auf Gott,   
denn Gott kümmert sich um euch.“ (1.Petrus 5,7).

Vielleicht denkt jemand von euch. Heute Abend von Sorgen zu sprechen, wenn wir morgen und übermorgen Konfirmation feiern - ist das nicht übertrieben oder irgendwie an den Haaren herbeigezogen? Mag sein. Oder auch nicht.

*Feste im Frieden feiern*

Für uns als Christen - und das ist das Letzte, was du in deiner KonfiZeit mitbekommst - ist es wichtig, dass wir besondere Feste im Frieden feiern. Und die Konfirmation ist ein solches wichtiges Fest.

Heute, am Vorabend und Vorvorabend eurer Konfirmation, wollen wir das tun. Von uns werfen …

* alles, was uns alles an negativen Gedanken beschäftigt.
* alles, was wir loswerden wollen
* alles, was uns hindert, morgen und übermorgen ein großes Fest im Frieden zu feiern.

All das werfen wir sozusagen – symbolisch - zu Gott hin.

Und wir Christen tun dies immer miteinander. Ihr Jugendliche, Sie, die Eltern, Geschwister, Patinnen und Paten, Großeltern, Gäste, ich natürlich auch. Auch wenn jetzt noch nicht alle da sind – wir glauben, dass der Friede, der von uns ausgeht auch auf andere übergeht.

Wir möchten doch alle dieses wunderbare Fest im echten Frieden feiern. Nicht nur im äußeren Frieden, weil wir nicht im Gaza Streifen oder in der Ost-Ukraine leben. Wir wollen dieses Fest auch im inneren Frieden feiern, in dem man sich so richtig wohlfühlen kann.

Die Bibel sagt: Wer alles, was einem zu schaffen macht, hinwirft, wird nicht unbedingt auf Knopfdruck merken, dass sich alles mit einem Mal auflöst. Aber alle dürfen wissen, dass sich Gott um alles, was uns zu schaffen macht, kümmert. Manchmal dauert das.

Aber spüren kann man es schon gleich. Wie Gott kümmert sich um mich. Um das, was mir zu schaffen macht. Auch um das, was andere beschäftigt.

Es ist wie alles im Leben, ein Weg. Der kann sich schon mal hinziehen. Aber schon auf den ersten Schritten merkst du, wie gut er dir tut.

*Gemeinsame Einwilligung, dass wir falsch gelegen sind*

Heute Abend machen wir uns bewusst. Wir alle sind nicht die perfekten Menschen.

* Wir werfen manchmal anderen Menschen Worte hin, die wehtun.
* Wir schleudern anderen Sachen entgegen, die andere verunsichern.
* Wir rennen auch mal vor uns selbst davon, weil wir manchmal etwas nicht wahrhaben wollen.

Es ist üblich, dass man vor der Konfirmation Beichte feiert. Das ist ein schreckliches Wort. Eigentlich müsste es besser heißen „gemeinsame Einwilligung, dass wir falsch gelegen sind“ oder „gegenseitige Friedensbekundung“ oder „Absichtserklärung, mit anderen wirklich immer wieder im Frieden leben suchen zu wollen“.

Auf alle Fälle ist gemeint: Gott spricht dir [wirft dir] seinen Frieden zu. Weil du es ihm wert bist. Weil er dich schon bei deiner Taufe hat wissen lassen: Ich bin an deiner Seite, wenn du in dieser Welt keinen Frieden findest.

Aber Gott hat dir auch Augen gegeben, dass du siehst, wo jemand im Unfrieden lebt. Er hat dir Ohren gegeben, dass du genau hinhören kannst, wenn andere einen fertig machen. Er hat dir auch einen Mund gegeben, damit du die richtigen Worte findest, damit alles wieder gut werden kann.

So ist das gedacht: Alles Belastende zu Gott werfen. Erleben, wie Gott sich um mich kümmert. Spüren, wie man neue Kraft bekommt und Frieden findet. Und dann diesen Frieden weitergeben. Amen.